

Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 3

Rubrik: "Vigilanti Cura" : das päpstliche Rundschreiben über den Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FILM - BERICHTE des Schweiz. Katholischen Volksvereins

Redaktion und Herausgeber:
Filmbüro des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Luzern, St. Karliquai 12 Postscheck-Kont. VII 7495

14. November 1938.

Nr. 3

Das Abdrucksrecht - für den Gesamtinhalt oder für Auszüge - ist ohne Erlaubnis gestattet. Wir bitten jedoch um Verwendung unseres Zeichens vFb und um Zustellung von Belegexemplaren.

"VIGILANTI CURA"

Das päpstliche Rundschreiben über den Film.

EINLEITUNG.

Es ist nun nahezu zwei Jahre her, dass die päpstliche Enzyklika über das Lichtspielwesen die Welt aufhorchen liess, Schon nach dieser kurzen Zeitspanne lässt sich feststellen, dass die in diesem Rundschreiben zum Ausdruck kommenden Anregungen gefallen sind. Denn un-leugbar ist diese Initiative in allen katholischen Kreisen zu einem Ansporn apostolischen Eifers geworden und hat überall neue Impulse zu weiterer organisatorischer Arbeit geweckt.

Erfreulicher Weise hat sie vor allem zu einer klaren Herausbildung einer katholischen Gesinnung geführt, die allmählich auch in nichtkatholische, im weiten Sinne christlich denkende und empfindende Welt einzudringen beginnt.

Denn in der Tat, die Entwicklung einer solchen Geisteshaltung ist die unerlässliche Voraussetzung. Alle grossen und erhabenen Ideen sind zunächst nur Ideen, das heisst Erkenntnisse und Vorstellungen in den Köpfen weitdenkender Geister. Die erste Aufgabe muss sein, die Empfänglichkeit der breiten Masse für diese Gedanken vorzubereiten, den Geist der Massen zu formen, ihren Willen zu bilden. Dann erst lässt sich die unendliche Fülle der praktischen Aufgaben verwirklichen.

Wenn wir das oberhirtliche Dokument lesen, und immer wieder aufmerksam lesen, sehen wir, wie der Hl. Vater zunächst eine grundsätzliche Geisteshaltung entwickelt und daraus umfassende Richtlinien für einen praktischen Arbeitsplan ableitet.

In der Folge wollen wir es nun unternehmen, eine Art K o m m e n - tar dieser richtungweisenden Enzyklika zu schreiben. Wir wollen das mit so wenig philosophischen Betrachtungen wie möglich, und werden sehr bald zeigen können, dass sich die verschiedenen Gedanken leicht in die Praxis des Lebens hineinstellen lassen. Dabei werden wir versuchen, all die Fragen zu beantworten, welche von jedem Menschen einmal gestellt werden.

"In eifriger Sorge, wie es Unser apostolisches Amt verlangt, verfolgen wir die lobenswerten Bestrebungen aller Priester und der ganzen christlichen Bevölkerung. Wir haben mit grosser Freude erfahren, dass jenes lobenswerte Unternehmen, das Ihr vor mehr als zwei Jahren in besonderer Art in der Liga für Anstand (Legion of Decency) errichten zu müssen geglaubt habt, damit es gleichsam im heiligen Kampfe die Verderbtheit der Filmkunst bekämpfe, schon heilsame Frucht getragen hat und noch reichen Nutzen erwarten lässt."

Schon aus diesen ersten Sätzen spricht die harmonische Geisteshaltung, nicht nur die von wahrer katholischer Gesinnung getragene e i f f r i g e S o r g e über die Unsittlichkeit, sondern zu gleicher Zeit auch die a u f r i c h t i g e F r e u d e über die Bestrebungen zum Guten, die nicht mehr zu leugnen sind und aus der Filmwelt nicht mehr weggedacht werden können.

Wenn da noch dieser oder jener glaubt, er könne es bei einem fruchtlosen Klagelied über die "schlechte Welt" und über den schlechten Film belassen, der hat schon in den ersten Sätzen der Enzyklika eine deutliche Belehrung erfahren. Denn die Welt ist nicht schlecht, nichts in der ganzen Welt ist vollkommen schlecht; der Film ist auch nicht schlecht. Nur hochmütige und uneinsichtige Katholiken können noch die Schöpfungen des modernen Geistes in ihrer Gesamtheit verdammen. Aufmerksamkeit ist es nicht verborgen geblieben, welche Macht von der Leinwand auf die Menschen ausgeht. Ebenso offenbar ist es aber auch, dass diese Entwicklung nicht unbedingt in der Richtung der Leichtsinngigkeit Oberflächlichkeit und krassen Unsittlichkeit sich auswirken muss. Und in der Tat, wenn wir die jüngste Entwicklung aufmerksam verfolgen, finden wir - und das sollten wir freimütig und freudig zugeben - doch schon Ansätze der Berücksichtigung moralischer Erwägungen, ernster Auseinandersetzungen mit sittlichen Problemen, ja Kunstwerke, die getragen sind von ehrlichem Bemühen und Eingen um eine filmische Darstellung des Guten. Aeusserungen dieser Art kommen immer mehr nicht nur in sozialen und psychologischen Dramen, sogar in reinen Unterhaltungs- und Lustspielen zum Ausdruck.

In der gewissenhaften Würdigung dieser Tatsache, von dieser geistigen Einstellung aus, wie sie anfangs der Enzyklika mit echter seelsorglicher Verantwortung zum Ausdruck kam, wird es sehr lehrreich sein, an die verschiedenen Probleme, die der Film uns auferlegt, heranzugehen und sie einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen.

Fortsetzung folgt. vFb

Aus der Welt des Films.

Man berichtet aus Amerika:

CHRISTMAS CAROL, die Verfilmung des bekannten Buches von Charles Dickens, in der Lionel Barrymore den Scrooge verkörpert, wird ungefähr Weihnachten uraufgeführt werden.

GINGER ROGERS wird wieder als Partnerin von Fred Astaire auftreten, da die amerikanischen Kinobesitzer behaupten, dass sie trotz ihres Talentes ohne Fred Astaire keine Einnahmen bringt.

Clark GABLE wird Carole Lombard heiraten. Wenigstens kündigt man es an und fügt dazu, dass es dieses Mal kein Reklamemanöver sei. Was diesen letzten Punkt vielleicht etwas glaubhaft macht, ist die Tatsache, dass sie nicht bei der gleichen Gesellschaft arbeiten.

Im Bestreben nach einer gründlichen Verminderung der astronomischen STARGAGEN hat die Paramount berechnet, dass das Ausscheiden von MARLENE DIETRICH erlaubt, wenigstens ein Jahr lang zehn neue Schauspielerinnen zu beschäftigen.

Filmarbeit in Italien

Marcel L'Herbier dreht gegenwärtig in Italien TERRE DU FEU mit Mi-reille Balin und dem berühmten Tenor Tito Schipa.

Nach dem Film ULTIMATUM wird Dito Parlo mit Jules Berry und Albert Préjean LA DAME DU MONTE CARLO drehen. Der Film wird in italienischer und französischer Fassung hergestellt. Die ausserordentlich sprachkundige Dita Parlo wird beide Rollen sprechen.

Die SOCIETA ANONIMA ITALIANE GRANDI FILMS STORICI, die soeben ihren VERDI-FILM fertiggestellt hat, plant für 1939 CHRISTOPH COLUMBUS und für 1940 MICHELANGELO. (Inzwischen bearbeitet bereits die Pandora-Filmgesellschaft einen Film über Michelangelo, der auch als Schmalfilm herausgegeben werden wird.)